

2/2011

casamia

casamia

Edle Häuser: Architektur • Interieur • Design

Tipps für Neulinge:
Ein Haus in Schweden kaufen

Natur erleben:
Wohnideen aus Holz

Premium-Immobilien: Bauen • Kaufen • Modernisieren



Green city:
Grüner bauen, gesünder wohnen

Landhaus aus Glas und Beton





Der Bauherr wünschte sich für sein Eigenheim eine kubische, reduzierte Architektur mit Flachdach, dem standen jedoch die Bauvorschriften im bayerischen Prien am Chiemsee entgegen. Gebaut wurde schließlich ein Haus, das sich selbstbewusst modern präsentiert, ohne in seinem Umfeld anzuecken.

In Balance

Eine traditionelle Umgebung und der Wunsch nach Moderne: ein scheinbarer Widerspruch, der nicht einfach zu bewältigen ist – auch wenn der Entwurf des Architekturbüros Philipp Architekten es glauben lassen mag.

Fotos: Johannes Kottjé und Udo Geisler;
Text: Christiane Nönnig





1



2

1 Neben einer sehr modernen Formensprache sollten große, helle und freundliche Räume entstehen. Dafür plante Architekt Swen Bildhäuser zahlreiche ausladende Fensterflächen ein wie diese Glasschiebetüren an der Südseite des Hauses, über die man auch eine der Terrassen erreicht.

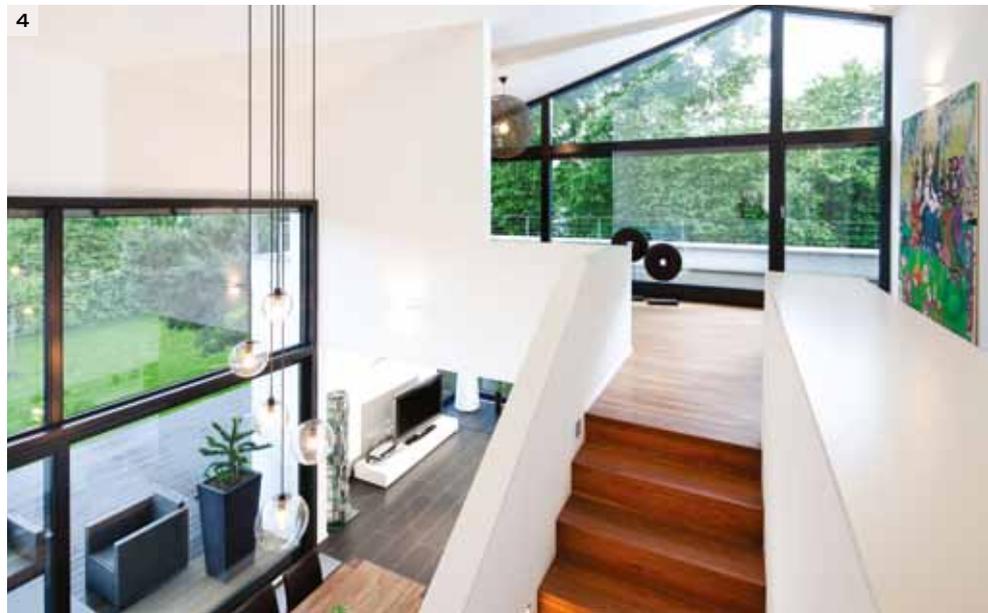
2 Literaturwürfel: Ungestörte Entspannung findet der Bauherr in seiner Leseecke, die genau den richtigen Raum bietet für Mußestunden mit einem guten Buch. Hier kann man getrost die Welt um sich vergessen.

3 Trotz der zahlreichen Lufträume wünschte sich der Bauherr auch eine Plattform für seine Kunstsammlung – eine besondere Herausforderung, bei der die Architekten erneut ihr Gespür für die richtige Balance beweisen mussten. Heute bietet der Flur im oberen Geschoss eine angemessene Kunstbühne.

4 Luft und Licht, wohin das Auge reicht: Die Weite der Räume lässt das Haus an manchen Plätzen fast ein wenig hallenartig wirken. Im Essbereich erstreckt sich der Luftraum bis hinauf unter das Dach. Eine Galerie im Dachgeschoss verstärkt das offene Wohnraumgefühl noch. Hier kann man beruhigt frei durchatmen.



3



4



5

6

5 Eine beeindruckende Weinsammlung: genau das Richtige für Partys mit vielen Freunden und Bekannten. Durch seine weitläufige Raumaufteilung ist das Haus geradezu prädestiniert für Feste im größeren Kreis.

6 Die Küche schließt nahtlos an den Wohn- und Essbereich an, ist aber durch seine Möblierung und die Trennwand zur Diele klar strukturiert. Hier kann der Hausherr in Ruhe ein tolles Menü zaubern, ohne seine Gäste zu vernachlässigen.

7 Die Zusammenarbeit zwischen Bauherr und Architekt verlief so freundschaftlich, dass sich Swen Bildhäuser auch an ausgefallene Designs wagen konnte. Einer der ungewöhnlichsten Räume ist das Gäste-WC, das der Planer in Anlehnung an das Berliner Nachtleben fast ganz in Schwarz gestaltete.



7

8

8 Ein Wellnessraum für die Sinne: Das Badezimmer in der oberen Etage bietet allen Komfort für die ausgiebige Körperpflege oder ein entspannendes Schaumbad. Angenehme Gesellschaft leisten einem dabei die zahlreichen bunten Fische im Aquarium, das eingeplant wurde, als der Rohbau des Hauses bereits stand.





on der Terrassenseite aus gesehen fallen die großen Glasschiebetüren sofort ins Auge. Sie erinnern ein wenig an die mächtigen Tore traditioneller Tennen und sind doch alles andere als bäuerlich. Im Gegenteil: Modern und geradlinig, puristisch und elegant wirkt das Haus im bayerischen Prien am Chiemsee mit seinen drei weißen, versetzt angeordneten Kuben und dem flachen Dach. Typisch moderne Architektur – und doch ungewöhnlich. Denn erst bei näherem Hinschauen fallen die kleinen, wohldurchdachten Details auf, die das Wohnhaus zu einem besonderen werden lassen: das zurückgenommene Obergeschoss, das den dominierenden Würfeln farblich wie konstruktiv den Vortritt lässt, die beeindruckende „Krönung“ des Hauses, die sich nicht als Flachdach, sondern als flaches Satteldach entpuppt, der weite Dachüberstand. Merkmale einer konventionellen Bauform? „Der Bauherr wünschte sich ursprünglich eine weiße ‚Flachdach-Moderne‘“, erinnert sich der projektleitende Planer Swen Bildhäuser aus dem Architekturbüro Philipp Architekten. „Aber wir wussten, dass das schwierig werden würde.“ Grund für diese baurechtlichen Einschränkungen waren die Auflagen der „Priener Baufibel“, ein Regelwerk, das die touristische Region und das landschaftliche Bild rund um das „Bayerische Meer“ erhalten soll und sowohl Flachdächern als auch einer allzu modernen, vom Stil der traditionellen Bauformen abweichenden Architektur damit keinen Raum gewährt. Bei einem Verstoß gegen diese Bestimmungen drohte die mögliche Einstellung der Bauarbeiten; ein Risiko, das es sich nicht einzugehen lohnte.

Unauffälliger Exot

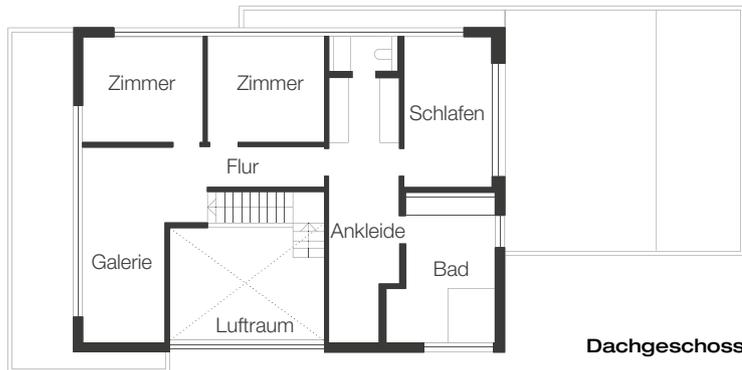
Doch die Häuser in der Nachbarschaft waren nicht das, was sich der Bauherr wünschte. „Wir standen vor der Herausforderung, ein möglichst modernes Haus zu entwerfen, das sich dabei dennoch in die ländliche Umgebung einfügt“, beschreibt Swen Bildhäuser das Besondere an diesem Projekt. Ein Balanceakt, alles andere als leicht und mit dem Konzept des Architekten doch scheinbar spielerisch umgesetzt: „Die Idee war eine Satteldachform, allerdings mit niedrigstem Neigungsgrad. Unter dieses ‚schwebende‘ Dach haben wir dann weiße Würfel gestellt.“ Das Obergeschoss tritt durch die Verkleidung mit dunklen Fassadenplatten in Holzoptik und den starken Rücksprung hinter die selbstbewusst-präsenten Kuben zurück, das weit auskragende Dach nimmt Elemente der hiesigen Bautradition auf und wandelt sie zu seinem Vorteil um. Auf den drei würfelförmigen, nach außen überstehenden Baukörpern finden sich eben jene Flachdächer, die eigentlich nicht erlaubt sind, doch durch ihre Funktionen als Dachterrassen über dem Garagentrakt sowie über dem Wohnbereich geduldet werden – schon dies ein kleiner Triumph über bestehende Konventionen. Zu einem zeitgemäßen Entwurf wird das Eigenheim auch durch seine zahlreichen Glasflächen, die das Erdgeschoss wie auch die obere Ebene nach außen öffnen und als ausladende, bodentiefe Fenster oder als schmale, horizontale Bänder das Gesicht des Hauses prägen. Die eingangs erwähnte Glasfront mit Schiebetür trennt die beiden Körper unter dem Dach.

Räume zum Atmen

„Der Bauherr wünschte sich neben der modernen Bauform vor allem große, offene und lichtdurchflutete Räume“, erzählt Swen Bildhäuser. So findet sich lediglich in der Küche ein „normal“ geschnittenes Fenster. Durch die ansonsten großzügigen Öffnungen erhellen die Sonnenstrahlen jeden Winkel im Innern des Hauses. Über dem Essbereich schuf der Planer einen Luftraum bis hinauf unter das Dach, wo er in eine offene Wohngalerie mündet – ein weiterer Traum des Hausherrn. „Viele möch-

„Der Bauherr wünschte sich neben der modernen Bauform vor allem große, offene und lichtdurchflutete Räume.“

Architekt Swen Bildhäuser



Dachgeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss

ten einen offenen Grundriss, aber allzu offen ist natürlich auch nicht optimal“, erklärt der Architekt. „Daher sind harmonische Raumproportionen besonders wichtig.“ Wie gut dies geglückt ist, wird bei einem Rundgang durch die Wohnräume deutlich: Die luftig geschnittenen Räume ermöglichen große Partys mit vielen Gästen ebenso wie einen gemütlichen Abend in Ruhe und Entspannung. „Der Anspruch des Bauherrn, auch größere Feste ausrichten zu können, schmälert die wohnlichen Dimensionen keineswegs“, erklärt Swen Bildhäuser und ergänzt: „Im Wohnzimmer schützt die Decke nach oben und man sitzt gemütlich am Ofen. Auch das Bibliothekszimmer bietet Rückzugsmöglichkeiten, sodass man sich allein nicht verloren fühlt.“

Im Dialog

Die gute Kommunikation zwischen Bauherr und Architekt ermöglichte eine Planung, die genau auf die individuellen Vorstellungen abzielt, und das trotz der mehr als 360 km Entfernung, die zwischen dem Sitz des Architekturbüros im baden-württembergischen Untermünkheim und dem oberbayerischen Prien am Chiemsee liegt. „Am Beginn unserer Arbeit steht immer ein ausführliches Gespräch zu den Kundenwünschen und Budgetvorstellungen“, erklärt Swen Bildhäuser. Das daraus entwickelte Konzept wird dann nochmals zur Diskussion gestellt, aber meist gebe es nur wenige Änderungen, beschreibt er die Arbeit weiter. „Insgesamt haben wir einen sehr hohen Planungsgrad. Wenn der Rohbau anfängt, ist die Detailplanung eigentlich abgeschlossen.“ Spontane Ideen wie die eines Aquariums, die der Bauherr erst während der Bauphase von einem Tauchurlaub mitbrachte, ermöglichen die Architekten aber trotzdem. Außerdem war dem Bauherrn neben dem großzügigen Luftraum auch eine Plattform für seine Kunstsammlung wichtig, wofür die Planer zum Beispiel den Flur im Dachgeschoss nutzten. Die Ankleide verwandelten sie mit Lichteffekten an der Decke in einen privaten Laufsteg.

Innen wie außen

Besonders wichtig war ein lebhafter Dialog auch, da das Architekturbüro nicht nur das Gebäude, sondern auch die Innenarchitektur, das Möbelprogramm, das Lichtkonzept und den Garten plante. „Das ist natürlich schön für das Weitertragen des Gesamtkonzepts“, freut sich Swen Bildhäuser. Dafür verwendete er hauptsächlich Materialien, die warme Oberflächen schaffen. „Der dunkle Fliesenboden war dem Bauherrn wichtig, und dieser hat wiederum gut mit dem Nussparkettboden harmoniert.“ So ergab sich ein „Grundtenor“ an Stoffen, von dem aus der Architekt schließlich die Möbel entwarf. Auch die farbigen Arbeitszimmer gestaltete er nach individuellen Vorgaben. „Wir versuchen immer, das Haus so zeitlos und neutral wie möglich zu belassen und die Farbakzente eher über veränderbare Elemente zu setzen.“ Eine Ausnahme bildet dabei das Gäste-WC, das er als „schwarzen Raum“ kreierte, den schillernden Clubs der Hauptstadt nachempfunden. Heute ist der Bauherr immer noch glücklich mit seinem Traumhaus, ob bei ausgelassenen Festen, dem gemütlichen Beisammensein in der Grillecke auf der kleinen Terrasse zur Westseite oder in ganz persönlichen Stunden in der Leseecke. Zu Beginn der Planung sagte er angesichts der baurechtlichen Auflagen einmal, er würde auch auf eine moderne Außengestaltung verzichten, solange nur der Innenbereich stimme. Gut, dass er diesen Kompromiss nicht eingehen musste!

Hausdaten

Entwurfsverfasser: Philipp Architekten, Projektarchitekt Swen Bildhäuser

Objekt: Einfamilienhaus in Prien am Chiemsee

Bauweise: Holztafelbauweise

Wohnfläche: UG 183,72 m²; EG 125 m²; DG 110,50 m²

Außenmaße: 23 m x 11,50 m

Dach: Satteldach, 17°

Besonderheiten: drei weiße Kuben mit Dachterrassen, zurückspringendes Obergeschoss, Nussbauparkett, Feinsteinzeug in Schieferoptik, Erdwärmepumpe mit Fußbodenheizung, Regenwassernutzanlage

Mehr Infos: Architektenadresse auf Seite 104